

University of Nebraska - Lincoln

DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln

Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei
/ Exploration into the Biological Resources of
Mongolia, ISSN 0440-1298

Institut für Biologie der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

1983

Stand der Akklimatisation von *Ondatra zibethica* L., 1766 in der Mongolei

N. Dawaa

National University of Mongolia

P. Lchamsuren

National University of Mongolia

Michael Stubbe

Martin-Luther Universität, stubbe@zoologie.uni-halle.de

Follow this and additional works at: <http://digitalcommons.unl.edu/biolmongol>



Part of the [Asian Studies Commons](#), [Biodiversity Commons](#), [Environmental Sciences Commons](#),
[Nature and Society Relations Commons](#), and the [Other Animal Sciences Commons](#)

Dawaa, N.; Lchamsuren, P.; and Stubbe, Michael, "Stand der Akklimatisation von *Ondatra zibethica* L., 1766 in der Mongolei" (1983).
Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei / Exploration into the Biological Resources of Mongolia, ISSN 0440-1298. 152.
<http://digitalcommons.unl.edu/biolmongol/152>

This Article is brought to you for free and open access by the Institut für Biologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg at DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln. It has been accepted for inclusion in *Erforschung biologischer Ressourcen der Mongolei / Exploration into the Biological Resources of Mongolia, ISSN 0440-1298* by an authorized administrator of DigitalCommons@University of Nebraska - Lincoln.

N. DAWAA, P. LCHAMSUREN und M. STUBBE (Ulan-Bator/Halle)

Stand der Akklimatisation von *Ondatra zibethica* L., 1766 in der Mongolei

(Ergebnisse der Mongolisch-Deutschen Biologischen Expeditionen seit 1962, Nr. 122)

Die Bismarckratte hat wie wohl keine andere Säugetierart in den letzten 70 Jahren eine gewaltige Arealerweiterung erfahren. In der gesamten Sowjetunion, von den europäischen Gebieten über die mittelasiatischen Republiken bis Sibirien, den Fernen Osten, Kamtschatka und Sachalin, ist sie ein wichtiges, jagdwirtschaftlich genutztes Pelztier geworden. Seit 1942 sind aus dem Baikalseegebiet Tiere in den Flußsystemen der Selenga, des Onon, Eröö und Ulz auf mongolisches Territorium vorgedrungen. Seither hat die Bedeutung der *Ondatra* als Pelztier in der MVR ständig zugenommen.

Selbst unter den harten Klimabedingungen der mongolischen Nordgebiete pflanzt sich die Art gut fort. Dies führte zu Überlegungen, wie die Einbürgerung der *Ondatra* gezielt auf mongolischem Territorium in entsprechenden Habitaten vorangetrieben werden kann. Als erstes Akklimatisationsgebiet wurde der Char-us-nuur in der Senke der großen westmongolischen Seen ausgewählt. Dieser See liegt 1157 m über dem Meeresspiegel und hat einen Umfang von 307 km. Seine maximale Länge beträgt 72 km, die Breite 26 km. Die Seeoberfläche mit der Insel Ag-baši ist 1859 km² groß. Die tiefste Stelle dieses riesigen Flachwassersees wurde mit 5 m ermittelt. Im Durchschnitt ist der Char-us-nuur nur zwei bis drei Meter tief. In der Senke der großen westmongolischen Seen fällt wenig atmosphärischer Niederschlag, die Temperaturen im Juli betragen 19,7 °C, die im Januar um -20 °C.

Die Seeufer sind zum Teil arg versumpft und von dichten Röhrichtgürteln umzogen. An die Uferzone schließt sich Wüsten- und Halbwüstenvegetation an. Der Char-us-nuur ist ein bedeutendes Durchzugs-, Rast- und Brutgebiet zahlreicher Wasservogelarten. Durch die Sinkstoffe, die der Chovd-gol in den See einschwemmt, ist der Seeboden ziemlich verschlammt. Ende Oktober kommen die ersten starken Fröste, und bis Anfang Februar erreicht das Eis eine Stärke von 90 bis 120 cm. Das Eis bleibt über 170 bis 180 Tage erhalten. Erst Ende April ist der See wieder offen. Der Abfluß des Char-us-nuur, der sogenannte Čonocharajch-gol (Wolfssprung), bleibt im Bereich des Nogoony chooloj (Grastal) das ganze Jahr offen. Hier überwintert eine Anzahl von Wasservogelarten, wie beispielsweise Singschwan, Schellente und Was-seramsel.

Im Vergleich zum Selengagebiet sind die Überwinterungsbedingungen für die Bismarckratte am Char-us-nuur günstiger, da es hier eher warm und später kalt wird. Außerdem bietet der Habitat für die Anlage der Baue und die Nahrungsbasis bessere Bedingungen. 1967 wurden an der Selenga 50 *Ondatras* (31 ♀♀ und 19 ♂♂) lebend gefangen, mit dem Flugzeug über Ulan-Bator nach Chovd gebracht und am SW-Ufer des Char-us-nuur freigelassen. Inzwischen beschäftigt sich eine spezielle Abteilung des Forstbetriebes Chovd mit der weiteren Erkundung der Lebensbedingungen in diesem Gebiet. Es werden die Verlustursachen, die Reproduktion, die Dispersion, die Pflanzendecke und die Populationsdichte analysiert. Die Jäger wurden in der Jagdtechnologie unterwiesen. Die Tiere werden in erster Linie mit Tellereisen gefangen. Die Reproduktion der *Ondatra* am Char-us-nuur ist etwas höher als in anderen Gebieten. Die Tiere pflanzen sich zwischen Mitte April und Ende September fort. Adulte Weibchen bringen 3 Würfe mit durchschnittlich je 8 bis 10 Jungen. Zur schnelleren

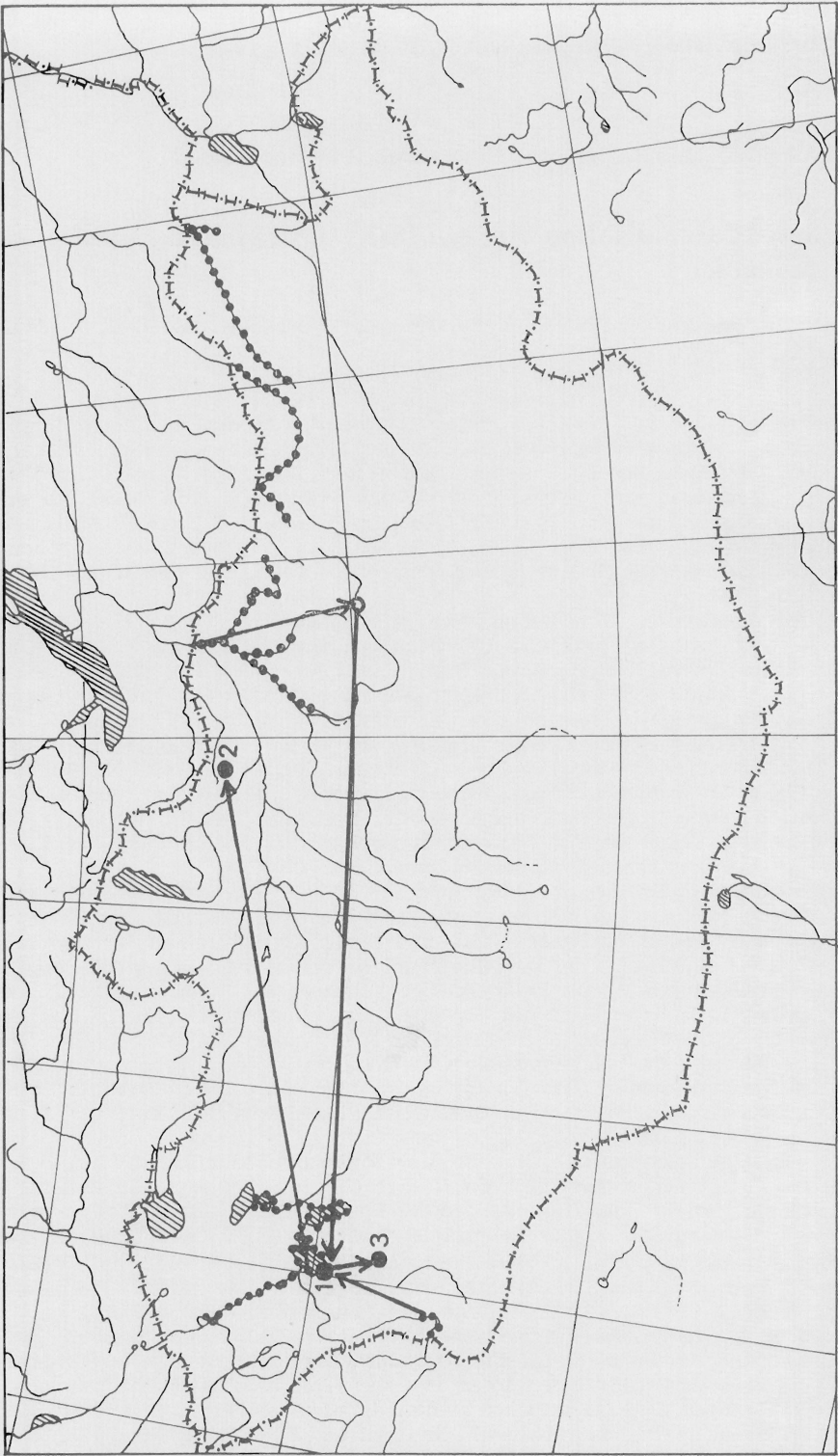


Abb. 1
 Die Verbreitung der Bismarratte *Ondatra zibethica* in der Mongolei. 1 — Char-us-nuur, 2 — Olon-
 nuur, 3 — Zergijn-cagaan-nuur

Erschließung weiterer Uferbereiche brachte man zwischen 1969 und 1973 insgesamt 150 Bisamratten in andere Seebereiche (Chovd-gol-Mündung, Insel Ag-biš, Dörgön-nuur). Dadurch hat sich das Areal in diesem Gebiet beträchtlich erweitert. Zum Verbreitungsgebiet gehören heute der Char-nuur, Doroo-nuur, Zavchan-gol, Ajrag, Char-gas-nuur. Über den Chovd-gol haben die ersten Tiere den Ačit-nuur erreicht. Die Bewirtschaftung der Bisamratte hat begonnen. Bisher wurden mehr als 20 000 Bälge abgeliefert, und die Fellqualität kann als sehr gut bezeichnet werden.

Es zeichnen sich einige Faktoren ab, die das Populationswachstum begrenzen. So hat sich beispielsweise eine Wasserspiegelsenkung durch geringe Niederschläge der letzten Jahre negativ ausgewirkt. Außerdem ist der Feinddruck durch Raubsäuger, Greifvögel, Eulen und Haushunde beträchtlich. Als Nahrungskonkurrenten treten Haustiere und Wildschweine in Erscheinung. Besonders im Winter zerstören Wildschweine die Baue und Schilfhütten der Tiere, um sich von letzteren zu ernähren. Krankheiten wurden bisher nicht festgestellt. Es wurden Überlegungen angestellt, wie durch künstliche Inseln eine höhere Siedlungsdichte erreicht werden kann.

Die weitere Forschungsarbeit wird sich mit der gezielten Fortführung der Bisamrattenakklimatisierung und der Erhöhung der Fellproduktion in der Mongolei beschäftigen und die Erfahrungen der befreundeten Länder nutzen. Über die Einwanderung der Bisamratte Anfang der 70er Jahre in die SW-Mongolei haben Dawaa et al. (1977) ausführlich berichtet.

Seit 1973 haben die Spezialisten des Forstbetriebes Chovd bereits drei weitere Male Bisamratten umgesiedelt:

1. Zur Blutauffrischung der Population am Char-us-nuur wurden am 23. 6. 1973 vom Bulgan-gol 20 Ondatras (11 Weibchen, 9 Männchen) in die Westmongolei verfrachtet.
2. Am 24. 5. 1978 kamen vom Char-us-nuur 19 Exemplare (12 ♀, 7 ♂) am Zergijn-cagaan-nuur zur Aussetzung.
3. 29 weitere Bisamratten (19 ♀, 10 ♂), gefangen am Char-us-nuur, wurden am 4. 6. 1978 in der Nordmongolei am Olon-nuur akklimatisiert.

Zusammenfassung

Die Bisamratte *Ondatra zibethica* ist auf dem Territorium der Mongolischen Volksrepublik in den Flußsystemen der Selenga, des Ulz und Onon sowie des Bulgan-gol selbständig eingewandert. Zu Einbürgerungen kam es 1967 und 1973 am Char-us-nuur sowie 1978 am Zergijn-caagan-nuur und Olon-nuur. Der weiteren Verbreitung dieses wertvollen Pelzlieferanten wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Заклучение

На территории Монгольской Народной Республики ондатра *Ondatra zibethica* самостоятельно заселила системы рек Селенга, Улз, Онон и Булган-Гол. Интродукции произошли в 1967 и 1973 гг. на Хар-Ус-Нууре, а также в 1978 г. на Зергийн-Цагаан-Нууре и Олон-Нууре. Дальнейшему распространению этого ценного пушного зверя уделяется особое внимание. G. Fischer.

LITERATUR

- BANNIKOV, A. G. (1954): Mlekopitajušcie MNR. — Moskau
DAWAA, N., STUBBE, M., DORZRAA, O. (1977): Die Bisamratte *Ondatra zibethica* (L., 1758) in der Mongolischen Volksrepublik. — Beitr. Jagd- u. Wildforsch. 10: 342-352.

VERFASSER:

Dr. N. DAWAA und P. LCHAMSUREN, Lehrstuhl für Zoologie der Mongolischen Staatlichen Universität Ulan-Bator, MVR
Dr. M. STUBBE, Wissenschaftsbereich Zoologie der Sektion Biowissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg